

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 299

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 20. Mai 1932

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

6. Jahrg.

Lag beomer.

Im Monat Ijar gibt es weder ein Fest noch einen Fasttag, jedoch gilt der 18. Ijar, der 33. Tag im Dmerzählen, als fröhlicher Gedenktag. Er wird außerhalb der Trauerzeit, der Sefira, ausnahmsweise als halber Festtag begangen. An diesem Tage werden daher alle Trauervorschriften, z. B. das Verbot der Hochzeitsfeier, außer Kraft gesetzt.

Es werden die mannigfaltigsten Gründe für die Sefira-trauer und ihre Unterbrechung durch den Lag beomer genannt.

Der Ursprung des Lag beomer-Festes liegt in dem Aufstande Bar Kochbas gegen die Römerherrschaft. Im Talmud (Zebamoth 62b) wird erzählt: „Der große Gelehrte Rabbi Akiba hatte 24000 Schüler (nach dem Midrasch Tanchuma waren es 300), die alle von heiligem Eifer für das göttliche Gesetz erfüllt waren. Sie waren damit aber nicht zufrieden, und ihr Wunsch, sich gegenseitig an Weisheit und Ruhm zu übertreffen, verursachte ewige Streitigkeiten unter den Gefährten. Der Ewige, gelobt sei sein Name, beschloß, sie zu bestrafen und schickte ihnen ein Unglück in Form einer Epidemie, die verheerend unter ihnen wütete und die meisten der jungen Gelehrten vernichtete. Zu Pessach begann diese Epidemie, und erst 33 Tage später, am 18. Ijar, dem Lag beomer-Tag, beschwich-tigte sich der Zorn Gottes.“

So interpretiert eine Überlieferung den Ursprung des Lag beomer-Festes, dieses bescheidenen, aber tief in die Volksseele eingegrabenen Feiertages.

Der Name Rabbi Akibas und seiner Schüler ist eng mit dem Aufstand Bar Kochbas verbunden. Darum gedenkt man am Tag von Lag beomer dieses verzweifelten Kampfes, der im Beginn einen so glänzenden Erfolg hatte und mit einer so schrecklichen Niederlage geendet hat. Im östlichen Europa, wo das jüdische Kind im allgemeinen dem kriegerischen Leben so ungeheuer fernsteht, ist es Sitte, daß die kleinen Cheder- und Talmud Thora-Schüler am Lag beomer mit Pfeil und Bogen, mit Holzläbeln und Kindergewehren hinaus in den Wald ziehen, um unter den Bäumen Krieg miteinander zu führen, ihre alten Vorfahren nachahmend, die sich gegen den fremden Eindringling erhoben.

Die geschichtlichen Ereignisse des Bar-Kochba-Aufstandes spielten sich folgendermaßen ab:

In ganz Judäa bildeten sich bewaffnete Banden und es wurde ein Freischaerlerkrieg gegen die Römer geführt. In den entlegensten Gebirgsorten Judäas, in Höhlen und Grotten wurden die Waffenvorräte verborgen, und die rebellischen Gruppen versteckten sich abseits von den großen Straßen, um die römischen Legionen anzugreifen, die sich dorthin wagten. Der damalige, durch seine Grausamkeit bekannte Prokurator von Judäa, Tinnius Rufus, tat sein Möglichstes und wendete die äußersten Machtmittel an, um dem Aufstand ein Ende zu bereiten. Aber es gelang ihm nicht. Die jüdischen Revolutionäre überfielen die Truppen an Plätzen, die sie besser kannten, als die fremden

Eindringlinge, und verursachten den römischen Legionen schwere Verluste.

Der große Gelehrte Rabbi Akiba, ein berühmter Führer der damaligen Judenheit, schloß sich bald den Verteidigern der Freiheit an. Nicht einen Augenblick zweifelte er daran, daß es gelingen werde, dem jüdischen Volk die vor 50 Jahren ihm so grausam genommene Unabhängigkeit wiederzugewinnen, und er stellte sich an die Spitze der Freiheitsbewegung, überzeugt, daß die Befreiung Israels bevorstehe. Dieser große Gelehrte, bisher ganz und gar theoretischen Ueberlegungen hingegeben, wurde plötzlich zu einem Mann der Tat erster Ordnung, bereiste die damalige jüdische Diaspora in Palästina, Kleinasien und Mesopotamien und rief seine Volksgenossen zur Unterstützung des Aufstandes und zur Wiedererrichtung des Königreiches Judäa auf. Seine zahlreichen Schüler schlossen sich den Revolutionären an und bildeten die aktivste Partei der Bewegung. Sie gaben ihr Blut für die Verteidigung des Königreiches hin. Darum lebt auch ihr Andenken noch heute im Herzen aller Juden, die sich ihrer stets zu Lag beomer erinnern und sie in den langen Wochen der Sefira betrauern, fort.

Ein anderer Bericht spricht von grausamen Judenverfolgungen, die während der Kreuzzüge in diesen Tagen stattfanden. Wenn die Osterglocken von Frieden und Freude klangen, dann klangen sie unsern Vätern wie Sturmglocken, die zur Judenschlacht riefen; zu namenlosen Greueln. Wenn alles von Frühlingshoffnung voll war, dann begannen die unheiligen Kreuzritter den Zug zur Eroberung ihres heiligen Ghabes und der Vernichtung ganzer jüdischer Gemeinden. Diesen Tagen voll Schrecken und Verhängnis soll diese Trauer gelten.

Eine dritte Begründung gibt uns die Mischnah (Edujoth 2,10). Dort heißt es: Die Bestrafung der Frevler im Gehinnom währt 12 Monate. Rabbi Jochanan ben Nuri aber meint, von Pessach bis Azereth (= Schabuoth). Mit diesen sündigen Seelen leiden wir, um ihretwillen trauern wir (Tifereth Israel).

Eine ähnliche Anschauung gab es bei den Römern, und man hat den Versuch gemacht, die Sefira-trauer auf römischen Einfluß zurückzuführen. Bei den Römern herrschte die Sitte, im Mai nicht zu heiraten, weil in diesem Monat die Geister der Verstorbenen durch besondere Zeremonien gelöhnt wurden. Die Juden, die als Sklaven oder Freigelassene im Lande der Sieger lebten, mußten sich auch dieser Sitte unterwerfen. Auf jüdische Verhältnisse übertragen, nahm man dann den Monat Ijar für den Mai an. Zu solcher Erklärung konnte man flüchten, da man eben eine entscheidende Begründung der Trauer nicht fand.

Allen Riten gemeinsam ist heute der 18. Ijar, der Lag beomer, ein halber Festtag, an dem kein Tachanun gesagt wird. Mag nun das Sterben unter den Schülern Rabbi Akibas an diesem Tage aufgehört haben, und dieser Tag darum ein Schülerfest geworden sein, oder Jakob Mulin in seinem Eifer ha-Minbagim Recht haben, daß am 18. Ijar das Mannah zu fallen begann, der Lag beomer ist überall ein Fest, ein Tag der Freude.

Die Kabbalisten haben diesen Tag mit noch größerer Feier-

lichkeit umgeben, weil an ihm Rabbi Simon b. Jochai, der angebliche Verfasser des Sohar, gestorben, und damit das von ihm im Sohar geoffenbarte himmlische Licht für alle seine Schüler entzündet worden sein soll. Daher wird der Lag beomer, bei ihnen mystisch Hillula de Rabbi Schimon ben Jochai genannt, unter Anzündung von Freudenfeuer begangen und ein Lied „Bar Jochai“, dessen 10 Strophen den 10 Sefirot des Kabbalistischen Systems entsprechen, gesungen. In Palästina findet nahe bei dem Dorfe Meron bei Safed, wo man das Grab Simons zeigt, eine große Feier am Lag beomer statt, zu der die Juden aus Jerusalem und Jaffa, aus Damaskus und Aleppo, von Syrien, Persien, Afrika und dem Kaukasus zusammenströmen.

Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des **Fürsorge-Ausschusses** am **Donnerstag, den 26. Mai d. J., 20 Uhr**, im Gemeindehause Germarstraße 12, 1 Tr., stattfindet.

Halle a. S., den 17. April 1932.

Der Vorstand der Synagogengemeinde
H. Mainzer. J. Schwab.

Halle a. d. S.

Schülerausflug. Am Dienstag, dem 24. Mai, am Lag b'omer, macht die Religionschule einen Ausflug nach Knolls Hütte in der Heide. Treffpunkt 15 $\frac{1}{2}$ Uhr an der Endstation der Straßenbahnlinie 4. Von dort Marsch durch die Heide bis Knolls Hütte. Auch die Angehörigen der Kinder sind freundlich zu diesem Ausflug eingeladen.

Centralverein. Am Sonntag, den 22. Mai findet nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Räumen der Leipzig-Loge-Leipzig die konstituierende Sitzung des neuen Landesverbandes Mitteldeutschland statt, in dem Provinz Sachsen, Thüringen, Freistaat Sachsen und Anhalt zusammengeschlossen werden.

Ein Zwiegespräch über Antisemitismus zwischen dem Direktor des C. V., Herrn Dr. Ludwig Holländer-Berlin

Die meschuggene Brendel und der Cherem von Rabbenu Gerschom.*¹⁾

Von Julie Laßmann, Rimpf.

Von einer allzu temperamentvollen Ehefrau soll diese Geschichte erzählen, von einem geplagten Manne und davon, wie sich dieser für geraume Zeit vor seinem Hausdrachen Ruhe verschaffte.

Was das alles mit dem Cherem von Rabbenu Gerschom zu tun hätte, höre ich fragen. Du hast gut reden, lieber Leser, jedenfalls bist Du nicht mit einem solchen Weibe behaftet, mußt Du nicht auf solche Mittel sinnen, wie der bedauernswerte Eisick Blätterkranz.

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß gesagt werden, daß Brendel auch ihre guten Seiten hatte. Ihr Haus blinkte vor Sauberkeit, im Kochen und Backen kam ihr nicht so leicht jemand gleich. Doch trug sie ihren Beinamen „die Meschuggene“ nicht umsonst, nein, sie hatte ihn redlich verdient. Schon als Kind war er ihr ihres überschüssigen Temperamentes wegen angehängt worden. Eisick dagegen hatte sein Attribut erst nach der Hochzeit erhalten, als nämlich in Ehelm bekannt geworden war, welches Mittel er im Abwehrkampf gegen die Tätlichkeiten seiner Eheliebsten anwandte. Man muß nämlich wissen, daß

*¹⁾ Gerschom ben Juda, hervorragender Thoragelehrter, die „Leuchte des Erils“ genannt, lebte um das Jahr 1000. Er erließ zur Regelung der sozialen Verhältnisse verschiedene Anordnungen, u. a. auch das Verbot der Polygamie. Auf Uebertretung dieses Verbots setzte er die Strafe des Bannfluchs. (Cherem.)

und dem Herausgeber der Zeitschrift „Deutsches Volkstum“, Herrn Dr. Wilhelm Stapel-Hamburg, findet am Dienstag, den 24. Mai von 19 bis 19.35 Uhr im Radio über die Deutsche Welle (Königswusterhausen) statt.

Jüdischer Jugendbund Halle. Das am 7. Mai stattgefundene Wohltätigkeitsfest ist als eine durchaus gelungene Veranstaltung zu bezeichnen. Das von Mitgliedern und Freunden des Bundes gebrachte Kabarett fand reichen Beifall. Die Gäste verlebten Stunden schönster Geselligkeit. Die allgemein herrschende gute Stimmung hielt Jung und Alt bis in die vierte Morgenstunde zusammen.

Bereinsnachrichten.

Jüdische Jugendgemeinschaft Halle a. S.
Montag, den 23. Mai 1932, abends 20.30 Uhr pünktlich:
Bibelarbeitsgemeinschaft. Leitung: Herr Rabbiner Dr. Kahlsberg.
Mittwoch, den 25. Mai 1932: Clubabend:
Ernst Strauß.

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“.
Anschrift: Schriftführer Hermann Czerninski, Bismarckstr. 28.
Sportplatztraining: Erster Trainingstag Sonntag, den 22. Mai, vormittags 11 Uhr pünktlich auf dem Sportplatz am Gimriher Damm (an der Haltestelle Rennbahn Linie 4, neben dem Sportplatz des Arbeiterturnvereins Fichte). Es empfiehlt sich, um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr zu erscheinen. Für alle Riegen! Handball und Leichtathletik! Leitung: Trainer S. Brüggemann. Gäste willkommen!

Hallentraining: Dienstag, den 24. Mai, Damenabteilung von 19 $\frac{1}{4}$ —20 $\frac{1}{2}$ Uhr; Herrenabteilung von 20 $\frac{1}{2}$ —22 Uhr in der Turnhalle Staudestraße. (Straßenbahn 3, 5, 7.) Leitung: Trainer S. Brüggemann. Gäste willkommen! Anschließend Lag Beomer-Feier.

Kinder- und Jugendabteilung: Erste Übungsstunde Don-

Bad Salzelmen

bei Magdeburg
streng כשר
Restaurant
WIESNER, Lindenstr. 7
Schöne Zimmer im Hause

Inseraten-Akquisiteur

gegen hohe Provision gesucht.
Meldungen unter W. 288 an das
Wochenblatt.

Brendel nicht nur an Schnelligkeit der Beweisführung, sondern auch an Körperkräften dem Eisick weit überlegen war, welches letzteres sich nach außen hin schon dadurch dokumentierte, daß Brendel zwei Stockwerke höher gebaut war als der etwas schwächliche Eisick. So ist es zu verstehen, daß bei den ehelichen Auseinandersetzungen Eisick stets den kürzeren zog, und zwar so gründlich, daß ihn noch eine Woche danach blaue und grüne Flecken an seine Niederlage gemahnten. In derart bedrängter Lage pflegte sich Eisick unter das Sofa zurückzuziehen und von diesem sichern Port aus seiner wutentbrannten Gattin zuzurufen: „Brendel, besinne dich und lege den Bettklopfer aus der Hand; weißt du denn nicht, daß in der Thora geschrieben steht: Wehu Jimschel bo — und er soll über dich herrschen?!“ — Seit dieses Abwehrmittel Eisicks publik geworden war, wurde er von seinen Ehelikern nur noch Jimschel genannt.

Eisick hatte eine Leidenschaft, die für ihn unheilvoll wurde: Er liebte das Kartenspiel. Wenn er abends fortging, um ein Spielchen mit seinen Freunden zu machen, kam es oft vor, daß er sich mit dem Heimkommen verspätete, worüber seine Gattin in langandauernde, heftige und von schlagkräftigen Beweisen unterstützte Vorwürfe ausbrach. Damit hätte sich aber Eisick schließlich abgefunden; was ihn tiefer kränkte, war die Schande, die ihm Brendel dadurch antat, daß sie jedesmal zum Kaw lief, um ihn da anzuklagen. Für diese Schmach schwur er Rache. — Eines Samstagabends nun — Eisick war wieder einmal fortgewesen und über die erlaubte Zeit ausgeblieben — machte Brendel nach seiner Heimkehr eine Entdeckung, bei der ihr fast etwas unheimlich zumute wurde: Eisick sprach nicht. Erst war ihr das gar nicht so aufgefallen, und der unglückliche Eisick

nerstag, den 26. Mai, von 1/25—1/26 Uhr in der Turnhalle Hermannstraße 32 (Neumarktschule). Leitung: Trainer S. Brüggemann, Frau Professor Wertheimer, Fräulein Bessie Halberstadt. Gäste, auch Eltern, herzlich willkommen!

Damenabteilung: Wir machen alle Damen auf das Schreiben von Paula Sealtiel nachdrücklichst aufmerksam.

Aus der Provinz Sachsen.

Halberstadt.

Über eine neue Pogromtaktik der Nationalsozialisten, deren Opfer zwei jüdische Ärzte, Dr. Auerbach und Dr. Crohn, geworden sind, wird aus Halberstadt berichtet. Ein etwa 30 Jahre alter Mann klingelte in der Nacht zum 13. Mai den Arzt Dr. Auerbach heraus und bat ihn, zu seiner schwer kranken Mutter zu kommen. Unterwegs fiel er über den Arzt her und brachte ihm mit einem Totschläger blutende Wunden im Gesicht bei. Etwa um die gleiche Stunde wurden bei Dr. Crohn von Rowdys, unter denen sich, wie einwandfrei festgestellt wurde, auch der Mann befand, der den Überfall auf Dr. Auerbach verübt hatte, fünf Fensterscheiben eingeschlagen.

Scheimrat Jakob Rießer als Jude gestorben.

Während im Jüdischen Lexikon mitgeteilt wird, daß der kürzlich verstorbene hervorragende Jurist und Politiker Professor Jakob Rießer als Christ geboren wurde, stellt die „E. V.-Zeitung“ fest, daß Rießer als Jude gestorben ist, aber Zeit seines Lebens jede Verührung mit dem Judentum auf das Feinste

Turnt im H. T. V. 04!

Turnstunden:

Erwachsene:		Kinder:
Reformrealgymnasium		Schillerschule
Donnerstag 7—1/2 10		Mittwochs 1/2 6—1/2 7

Jeden Donnerstag pünktlich 7 Uhr
FAUSTBALLSPIEL

hatte eine gehörige Portion von Kraftausdrücken an den Kopf geworfen bekommen: „Wo bist du gewesen, du liederlicher Mensch? Ich will es dir sagen, Lebeschponim: Beim Kartenspielen bist du gewesen! Und dein Weib sitzt daheim und schaut sich die Augen aus dem Kopf, ob der feine Balboes, der Nachtschwärmer, der Taugenichts noch nicht bald kommt! Aber warte, morgen soll es der Raw erfahren, was ich von dir leide. O, aufpassen könnte man vor Aerger!“ Brendels Stimme hatte sich vor Aufregung überschlagen. Weiter hatte sie, die ganze Kraft ihrer gesunden Lungen entfaltend, auf den stumm dastehenden Eisick eingebacht: „Sage, schämst du dich nicht, einem armen, wehlosen Weibe solche Zores anzutun? Wo es doch geschrieben steht, das man eine Frau nicht kränken soll?! Sprich doch, kommt dir die Sünde nicht zu Bewußtsein?!“ — Daß Eisick nicht sprach, fiel Brendel doch endlich auf. Das war sie nicht gewöhnt, daß ihr Mann alles so ohne Widerspruch hinnahm. Und hatte sie sich sonst geärgert, wenn Eisick sich verteidigte und widersprach, so ärgerte sie sich heute noch mehr. „Was sitzt du da, so stumm wie ein Fisch“, schrie sie erbost, „was gibst du keinen Ton von dir, was sprichst du nicht? Hat dich der Schlag auf den Mund getroffen?“ Eisick saß weiter stumm, sprach kein Wort. Nur ab und zu entrang sich ein Seufzer, abgrundtief, seinem Munde. Brendel erschrak. In beträchtlich milderem Tone, Angst im Herzen, sprach sie auf den immerfort stumm dastehenden Eisick ein und bat ihn, doch schon eine Erklärung abzugeben. Doch Eisick seufzte nur, saß da, den Kopf auf den Arm gestützt, und seufzte unentwegt. Brendel lief es kalt über den Rücken. „Eisickleben“, flehte sie, „sprich schon: Was ist dir? Ist dir etwas zugestoßen?“ — Eisickleben schien gewartet zu

vermieden hat. Gerade in diesen Tagen, heißt es weiter, in denen es hundert Jahre her ist, daß Gabriel Rießer mit stolzem Bekenntnis zu seiner jüdischen Gemeinschaft das erste Heft seiner Zeitschrift „Der Jude“ herausgab, erscheint der Tod des vom Judentum abgewandten Nachkommen in besonderem Lichte: er zeigt den Gefahrenpunkt, der auf unserem deutsch-jüdischen Wege an der Stelle liegt, an der er den Aufstieg zu deutscher Leistung und deutscher Bedeutung allein auf Kosten seiner jüdischen Werte vollenden zu können glaubt.

Großstädter aufs Land!

Der Vorsitzende des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Dr. Leo Löwenstein, richtet den folgenden Aufruf an die Mitglieder des R. j. F.:

„Taufende von Kameraden in den Großstädten werden bei der schweren wirtschaftlichen Not noch weniger als sonst ihre Kinder die physisch und moralisch wohltuende Luft von Wald und Feld genießen lassen können. Dazu kommt, daß die wirtschaftliche Ausblutung ein Sinken der Lebenshaltung und damit auch physische Ausblutung insbesondere für die junge Generation bedeutet. In dieser Lage wende ich mich an die Kameraden in den kleineren Städten und auf dem Lande. Nehmt auf einige Wochen Kameradenkinder aus der Großstadt in Euer Heim! Teilt recht bald Eure Bereitwilligkeit der Bundesleitung mit! Solche opferwillige Kameradschaft wird der körperlichen und sittlichen Erzüchtigung unserer jungen Generation einen großen Dienst erweisen.“

Feiern zum 300. Geburtstag Spinozas

Am 24. November 1932 jährt sich zum 300. Male der Geburtstag Baruch Spinozas. Die Feiern beginnen schon demnächst. Die Gesellschaft „Het Spinozanis“ hält schon am 21. Mai eine Gedenkfeier ab. Die „Societas Spinozana“ und die Stiftung „Domus Spinozana“ berufen für September einen internationalen Spinoza-Kongress ein.

Aus dem dritten Reich.

In der bekannten Reichstagsitzung, in der eine Horde nationalsozialistischer Abgeordneten = Rowdys einen ehemaligen Nationalsozialisten hinterrücks überfiel und unbarmherzig auf ihn einschlug, rief Dr. Goebbels bei Ankunft des Polizeipräsidenten Weiß: „Da kommt das jüdische Schwein, der

haben, bis die Gefühle seiner Gattin diesen Punkt erreicht hatten: Er fing an zu sprechen, und es entspann sich folgender Dialog:

Eisick: „Bist du jetzt fertig, hast du mich genug gescholten? So will ich dir sagen, was mir ist. — Was meinst du, Kartenspielen bin ich gewesen? — Wenn du gewußt hättest, wo ich gewesen bin, hättest du dich inzwischen aufgehängt.“ — Brendel, in höchster Seelenpein: „Nun sag mir schon, wo bist du gewesen?“ Eisick triumphierend: „Ich will es dir sagen: Beim Raw bin ich gewesen. Jawohl, beim Raw! Was wirst du so bleich?“ — „Was hattest du beim Raw zu tun?“ Eisick: „Eine Versammlung ist einberufen worden, ja, eine Versammlung. Man suchte ein Mittel zu finden, um die Notlage unserer Gemeinde zu beheben. Man hat das Mittel gefunden. Feierlich hat der Raw den versammelten Balbattim den Beschluß verkündigt. Weißt du, welchen Beschluß? Der Cherem von Rabbenu Gerschom wird aufgehoben. Jeder Ehemann darf sich noch eine Frau nehmen, aus irgend einer reichen Kille, mit hoher Mitgift. Viel Geld wird nun in unsere arme Gemeinde kommen. Hörst du, Brendel? Warum bist du so stumm, warum antwortest du nicht?“ — Brendel hat keine Zeit zu antworten; sie ist ohnmächtig.

Sehr früh am andern Morgen jagte Brendel wie von Furien gepeitscht nach des Rebben Wohnung; in der Aufregung hatte sie nicht bedacht, daß der Rabbi noch gar nicht vom Morgengottesdienst zurückgekehrt sein konnte. „Rebbezin“, keuchte sie, „und Ihr duldet das?“ — „Wie so dulden, was dulden?“ verwunderte sich die Ahnungslose. „Eine Nebenfrau in Eurem Haus, ein junges Mädchen wohl gar, — o, es ist schrecklich!

Weiß, hier herein und provoziert uns durch seine Anwesenheit.“ Wegen dieser Aeußerung, für die sich Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien als Zeugen zur Verfügung gestellt haben, hat der Polizeipräsident Weiß Strafantrag gegen Dr. Goebbels gestellt.

Kalendarium

für die Zeit vom 20. bis 27. Mai 1932
d. i. vom 14. bis 21. Jjar 5692.

Freitag,	20. 5.	Sabbatansfang	19.00 Uhr.
Sonnabend,	21. 5.	Schacharis	8.45 "
		Mincho	16.00 "
		Ausgang	20.59 "
Sonntag,	22. 5.	morgens	8.30 "
In den Wochentagen		"	7.15 "
		abends	19.00 "

Inhalt der Wochenabschnitte.

- I. Sidra. B'har. 3. B. M. Kap. 25, 1—26, 2.
Politische Befehle.
- II. Haftara. Jeremia 32, 6—27.
Jeremia kauft einen Acker.

Fahrzeiten:

Die Fahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.
Sonntag, 22. 5. Schauder.
Donnerstag, 26. 5. Brummer, Schwab.
Freitag, 27. 5. N. Grünfeld.

Synagogenschändung in England.

Aber einen in England noch nicht dagewesenen Akt von Vandalismus an einer Synagoge wird aus Leeds berichtet. Am 12. Mai nachmittags brachen bisher nicht ermittelte Täter in das Gebäude der Talmud Thora-Schule von Leeds, das der Synagoge angebaut ist, ein und richteten dort ungeheure Verheerungen an. Von der Schule kamen sie in den Betraum der Synagoge, brachen die Thoralade auf, warfen die Thorarollen auf den Boden und schlugen einen großen Teil der Einrichtung in Trümmer. Die Wände der Klassenräume in der Talmud Thora-Schule beschmierten sie mit obszönen Worten, sie zerrissen die Gebetbücher der Schulkinder, vernichteten die Unterrichtszwecken dienenden Wandbilder und streuten die Schulentensilien überall umher. Die Zerstörung wurde von jüdischen Schulkindern entdeckt, die abends zum Religionsunterricht in die Schule kamen. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung auf. Sie sucht die Täter unter den christlichen Knaben der Nachbar-

Wenn ich doch diesen Tag nicht erlebt hätte!“ Die erschrockene Rebbezin versuchte die schluchzende, offenbar sehr unglückliche Frau zu beruhigen, suchte die Ursache ihres Jammers zu ergründen; doch da kam sie schön an. „Ihr wollt Euch noch unwissend stellen? Ihr? Eine schöne Rebbezin seid Ihr mir. Die Augen soll sie Euch nur austragen, die junge Frau, die sich Euer Mann noch nimmt. O diese Männer, einer wie der andere, alle sind sie nichts wert! Und Euer Kaw ist auch nicht besser!“ — Die bestürzte Rabbinersfrau atmete auf, als sie ihren Mann kommen sah und ihm die rabiate Bittstellerin abliefern konnte.

Der Kaw ist denn auch besser mit Brendel fertig geworden als seine ratlose Frau. Die bitteren Vorwürfe der Tiefgekränkten anhörend, kam er zu dem Schlusse, daß deren Weiname wohlbegründet und vollauf verdient sei. „Bestelle Deinem Manne“ sagte er der armen Genarrten, „er brauche nicht zu warten, bis der Cherem von Rabbenu Verschom aufgehoben wird: Du bist in Wahrheit meschugge, unheilbar meschugge, den Hetter meo Rabbonim²⁾ schaffe ich ihm, und er kann heiraten, sobald er nur will!“ Eifrig ist selbst über den Erfolg seines Einfalls erstaunt gewesen. Nicht das Brendel aufgehört hätte, ihm mit ihrer Zunge und ihrem Bettklopper Jores anzutun. Das hatte Eifrig ja gar nicht erwartet, denn schließlich ist der Mensch doch zur Plage geboren und darf es sich hienieden nicht zu wohl werden lassen. Aber das hatte er erreicht: Nie wieder hat Brendel sich über ihn beim Kaw beklagt.

²⁾ Erlaubnis von 100 Rabbinern, die bei Wiederverheiratung eines Mannes nötig ist, dessen Frau unheilbar geisteskrank ist.

schaft, die mit den jüdischen Kindern in ständiger Feindschaft leben. Der angerichtete Schaden ist, obwohl nichts gestohlen wurde, beträchtlich.

Am die Anstellung von 35 neuen Rabbinern.

Zwischen der agudistischen Mehrheit und der zionistischen Minderheit in Vorstand und Repräsentanz der Warschauer Jüdischen Gemeinde ist ein scharfer Konflikt ausgebrochen, nachdem die Mehrheit beschlossen hatte, eine Summe von 170.000 Zloty in das reduzierte Budget zwecks Anstellung von 35 neuen Rabbinern einzusetzen. Die Zionisten behaupten, die agudistische Mehrheit habe diesen Beschluß nicht aus Rücksicht auf die religiösen Bedürfnisse der jüdischen Bevölkerung, sondern aus politischen Rücksichten gefaßt, da ihr daran gelegen sei, eine Reihe Rabbinerposten durch Agudisten zu besetzen. Zum Protest gegen den Beschluß der agudistischen Mehrheit verließen die zionistischen Mandatäre die Sitzung.

Kleine inländische Chronik.

Berlin. Am 13. Mai wurde der bedeutende Orientalist Dr. Gotthold Weil, ordentlicher Professor für semitische Sprachwissenschaft an der Universität Frankfurt a. M., 50 Jahre alt. — Das Jugendpflegejournat der Jüdischen Gemeinde Berlin hat mit Unterstützung der Zentralwohlfahrtsstelle der Deutschen Juden ein zweites Heim für erwerbslose Jugendliche eröffnet. — **Krossen a. O.** Die Synagoge in Krossen an der Oder wurde mit der Inschrift: „Zerschlagt die Judenpest“ befudelt, die Rowdys konnten noch nicht ermittelt werden. — **Offenburg.** Auf dem jüdischen Friedhof in Durbach bei Offenburg wurden 13 Grabsteine umgestürzt, die Verklärung der Tat ist schnellstens zu erwarten. — **Fürth.** Der hiesige Klausrabbiner Markus Faust verstarb im Alter von 98 Jahren, er war der älteste deutsche Rabbiner.

Kurze ausländische Chronik.

Sofia. Am letzten Sonntag fanden in Sofia zwei jüdische Feiern statt: Die Grundsteinlegung zu einem Denkmal für die in den Kriegen gefallenen bulgarischen Juden und die Weihe der Fahne der jüdischen Kriegsteilnehmer. — **Madrid.** Der Magistrat von Barcelona hat der kleinen jüdischen Gemeinde von Barcelona einen Platz zur Anlage eines Friedhofs geschenkt und die Kosten der Planung und Umfassung selbst übernommen. — **New-York.** Dr. Nahum Goldmann, der die Aktion für den Keren Hajessod in den Vereinigten Staaten geleitet hat, hat am 13. Mai die Rückreise nach Europa und Berlin angetreten.

Palästina.

Die Jewish Agency in Palästina hat sich neu konstituiert. Die Funktionen wurden wie folgt verteilt: Dr. Chaim Arlosoroff behält das Ressort für Politik, Dr. Maurice B. Hertz übernimmt das Ressort für landwirtschaftliche Koloniz-

Grabmal-Bauausführung
Carl Wendenburg
 INHABER: EMIL RÜTHER
 Huttenstr. 77 Halle a. S. Böckestr. 194
 Fernruf 23519 Halle a. S. Fernruf 34611
 Am israelitischen Friedhof
 Werkstätten für Friedhoiskunst
 Großes Lager fertiger Denkmäler
 GEGRÜNDET 1876

Kinderheim Rolenhof
Norderney
 Aller Komfort, bedeutende Preisermäßigung
 Ref. Prospekte. — Frau Medizinalrat **Simonsohn**
 Frau Sanitätsrat **Simon**,
 Tel. Norderney 279

Bayer. Allgäu 750 m
 zwischen Oberstauf und Lind u. streng **WS**
 Privatpension, reichl. g. Verpflegung, 4 Mahlzeiten, pro Tag 5 RM, Bad, Garten, Radio, herrliche Spaziergänge.
A. Baum,
 Simmerberg l. Allgäu

Badgastein Hotel
Elisabethhof
 Zeitgemäße Preise. Kein Mahlzeitenzwang

Dr. med. Hanns Bachrach
 praktiz. in Badgastein
 Lainerhaus

sation, H. Farbstein das für Handel, Industrie und Mittelstandssiedlung, Dr. Werner Senator verwaltet weiter das Schagamt und übernimmt die Efforts für Einwanderung und Arbeit, für Emanuel Neumann wurde ein neues Departement für Beratung in finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten eingerichtet.

Der Keren Hajessod vereinnahmte, wie uns aus Jerusalem direkt mitgeteilt wird, in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres nach Abzug der Unkosten in den einzelnen Ländern £ 114.833. Hiervon kamen £ 36.636 aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Netto-Einnahmen im ersten Halbjahr 5692 waren um £ 5.895 größer als in der ersten Hälfte des Jahres 5691. Allerdings ging im Vorjahre ein außerordentlicher Beitrag von Baron Edmond Rothschild von £ 20.000 ein. Im laufenden Jahr sind solche besonderen Einkünfte leider nicht zu verzeichnen.

Trotz der ökonomischen Krisis, die fast alle Länder ergriffen hat und die jüdische Bevölkerung besonders hart trifft, ist es somit dem Keren Hajessod gelungen, seine Einnahmen im ersten Halbjahr auf dem Niveau des Jahres 5691 (1930/31) zu halten.

Unter den im März 1932 in Palästina eingewanderten 1538 Personen waren 1355 Juden; unter den im gleichen Monat ausgewanderten 136 Personen waren 51 Juden. Unter den eingewanderten Juden waren 1086, die als Touristen ins Land gekommen waren und nachträglich die Erlaubnis zu dauerndem Aufenthalt erhielten.

Literarisches

Der Jud ist schuld? Vor mir liegt ein 415 Seiten umfassendes Werk, das ein Diskussionsbuch über die Judenfrage bildet und „Der Jud ist schuld...?“ betitelt ist (Zinnen-Verlag Basel, Berlin, Leipzig, Wien 1932). Wir treffen hier die wütendsten, blutrünstigsten Judenhasser neben objektiv denkenden Christen, andererseits auch Glaubensgenossen, die teils das Judentum als Religionsgemeinschaft, teils als Volkstum bewerten. Wenn man die antisemitischen Abhandlungen eines Blicher, Feder, Buchrucker, Roth, Werner usw. liest, muß man zu der Überzeugung kommen, daß hier wilde Instinkte, barbarische Atonismen vorherrschend sind. — Von Adel der Gesinnung zeugt nicht der Ausruf des abtlichen Herrn Ottokar Stauf von der March: „Daß die Juden eine minderwertige Rasse darstellen, unterliegt gar keinem Zweifel“. Den Verkehr mit Juden, auch wenn sie geistig und sittlich höher stehen, als dieser hohe Herr, wird er sicherlich meiden. Anders urteilt sein Gesinnungsgenosse Dr. Richard von Schaukal: „Nicht den

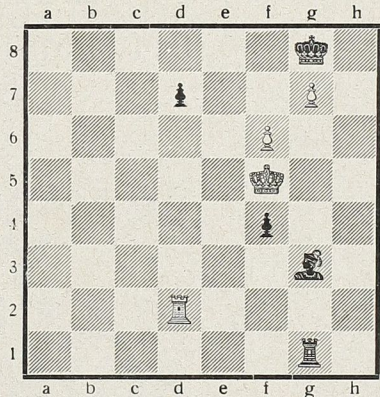
Juden, mit dem es sich leben läßt, sondern das Judentum, das nur sich und seine unbedingten Gefolgsleute leben läßt, bekämpft er“ (nämlich der Antisemitismus). Was Herr von Schaukal wohl unter Judentum versteht! Ausgezeichnete, herzerquickende Artikel lesen wir von Heinrich Mann („Gutgeartete Menschen“), von Professor Elbogen („Spalterrichter“), von Heinz Liepmann („Judentum und Marxismus“), von Dr. Lion Feuchtwanger („Der historische Prozeß der Juden“). Schließlich erwähnen wir nur noch Professor Dr. Th. Lessing („Die Unlösbarkeit der Judenfrage“). Wir sind der Meinung, daß die Judenfrage gelöst sein wird, wenn die Menschen in ihrer überwiegenden Mehrheit wahrhaft menschlich denken werden. M. Sp.

Briefkasten

M. C. Wir haben Ihre Mitteilung nachgeprüft und festgestellt, daß die NSDAP-Abzeichen zum großen Teil aus der Tschechoslowakei kommen. Wenigstens hat vor einigen Tagen auf dem Leipziger Zollamt ein Händler eine größere Lieferung NSDAP-Abzeichen, kommend aus der Tschechoslowakei, verzollt müssen. Mit der Autarkie wird es also auch im Dritten Reich nicht ganz einfach sein.

Schach

Beleitet von Arthur Grünstein
 Aufgabe Nr. 85 von J. Verkovec



Weiß zieht und setzt matt in 3 Zügen.

Weiß: Kf5; Td2; Bf6, g7. Schwarz: Kg8; Tg1; Lg3; Bd7, f4.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 84.

- 1.) Sf1-g3, Th8-e8; 2.) Tb2-c2, Lg6 x c2;
- 3.) Sf2-e4 nebt 4.) Sg3-e2 resp. Sg3-f5 matt.

Jüdischer Turn- und Sportverein
Bar Kochba
Jugend- und Kinderabteilung
 für leichten Sport und Gymnastik beginnt Donnerstag, den 26. Mai, von 1/2 5—1/2 6 Uhr nachm. in der Turnhalle der Neumarktschule, Hermannstr. 32
 Leitung:
 Trainer S. Brüggemann.
 Jugendleiterin:
 Frau Professor Wertheimer,
 Bessie Halberstadt.

Bei Schmerzen
 starken Kopfschmerzen, Rheuma-, Muskel- u. Nervenschmerzen **sofort nur**
HERBIN-STODIN
 Tabletten oder Kapseln, welche bei guter Bekömmlichkeit unübertroffen sind.
Fragen Sie Ihren Arzt.
 Kaufen Sie in der Apotheke 20 Tabletten für RM 1.05 und Sie werden nicht unangenehm überrascht sein.
 Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. Proben kostenl. durch **H. O. Alb. Weber**, Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg.

Jüdischer Turn- und Sportverein
Bar Kochba
Das Sportplatztraining beginnt!
Handballabteilung! Leichtathletik!
 Für Damen und Herren Sonntags von 11—13 Uhr Sportplatz Gimritzer Damm (Straßenbahn 4, Haltestelle Rennbahn, neben Arbeiter-sportverein Fichte)
 Trainer: S. Brüggemann.
 Beginn: 22. Mai
Kommt alle!

IN DER MORGENREIHE

SONDERDRUCKE AUS DEM MORGEN
DEM WERTVOLLEN BERATER IN ALLEN
GEISTES - UND KULTURFRAGEN

ERSCHIENEN

HEFT 9 DR. LEO BAECK
**GEIST
UND BLUT**

VORTRAG GEHALTEN AUF DER
JUBILÄUMSTAGUNG DER GESELL-
SCHAFT FÜR FREIE PHILOSOPHIE
IN DARMSTADT AM 25. NOV. 1930

BR. 60 PF.

DR. MARG. WIENER
VOM HEFT 10
**NATIONAL-
SOZIALISTISCHEN
WIRTSCHAFT-
PROGRAMM**

EINE KRITISCHE BETRACHTUNG

BR. 70 PF.



RUDO

PHILO VERLAG
BERLIN · W · 15

Druck: Gutenberg-Druckerei Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamnitzer, Erfurt, Unger 57.

fü
Nr.
D
Republ
Entfuge
niertem
liches n
die Se
Beispi
haben n
ten men
Schreck
wenn es
konnte
War es
mit Sh
thode.
Gegenf
des ruf
mißbrau
M
russische
mit der
das Ne
diese an
Oberbau
rifen ni
neue He
Sympati
bedachten
keit der
schon ab
zwingt
rifen er
nes Ter
Se
schen Ne
Sinne d
Systems
die Unzu
kriegszeit
zur Entf
ausgeben
sozialen
lenkte die
rung der
Mißhand
ermordete
wiken in
unglücksel
raten, da
zu der er

